

Ungenutzter Wald bringt Geld

NATUR PUR / *Die Nunninger Bürger stimmten einem Naturschutzgebiet zu, für das sie jährlich 5800 Franken bekommen.*

NUNNINGEN. Das Waldreservat «Ammannsegg – Äschollen – St. Fridli – Hinteri Weid» in Nunningen wird zum Naturschutzgebiet. Die Bürgergemeindeversammlung von vorgestern hat dem Antrag des Gemeinderates zugestimmt.

Das Reservat umfasst insgesamt 45 Hektaren Wald, der nach Vereinbarung mit dem Kanton Solothurn nicht mehr genutzt werden darf. Der ortskundige Roland Stebler, Mitglied der Forstkommision, erklärte den Anwesenden, dass man alles unternommen habe, um die Wanderwege in Stand zu halten. Aufgrund der topographischen Beschaffenheit seien die Wege immer wieder abgerutscht und man habe sie neu befestigt.

Für die Gemeinde lohnt sich dieser Aufwand nicht mehr. Hinzu komme, dass der Nationalrat in der letzten Herbstsession entschieden habe, keine Subventionen mehr an Wanderwege zu entrichten, informierte Stebler. Wird nun der Entwicklung des Waldes freien Lauf gelassen, so vergütet der Kanton der Bürgergemeinde jährlich 5800 Franken auf 100 Jahre hinaus.

Finanzvorgabe wurde mehr als eingehalten

An der anschliessenden Budget-Gmeini wurden die Versammelten mit einem 42-seitigen Papier detailliert über den Voranschlag für das nächste Jahr informiert. Da die Gemeinde

Nunningen immer noch an finanziellen Altlasten zu nagen hat, war die Devise auch an den diesjährigen Budgetrunden: Sparen und nochmals sparen.

Noch im 2002 wies Nunningen ein Finanzloch von 195 000 Franken aus. Laut Vorgaben vom Kanton muss die Gemeinde 2004 einen Ertrags-Überschuss von 45 000 Franken ausweisen können. Trotz Mehrausgaben, unter anderem im Bildungssektor, der Lehrerbesoldung und im Sozialwesen, schafft es Nunningen, einen Bilanzüberschuss von 72 895 Franken auszuweisen. «Nachdem die einzelnen Kommissionen ihr Budget für 2003 eingereicht hatten, wies der Voranschlag einen Fehlbetrag von 180 000 Franken aus. Das hiess also für die nächsten Budgetrunden, dass wir die Rechnung um mindestens 225 000 Franken nach unten korrigieren mussten», erklärte Finanzverwalter Hansjörg Hänggi.

Eine Mehrbelastung für die Gemeinde bringt auch die neue Zivilschutzorganisation Thierstein, die ihr Zentrum in Breitenbach hat und nach Vorschrift der Armee reform XXI 6000 Einwohner umfassen wird. Dies bringt für Nunningen eine Kostensteigerung von 21 000 auf 34 000 Franken im 2004. Die Gemeinde musste dem Antrag wohl oder übel zustimmen, da die Zivilschutzanlage im Gilgenberg auf Ende 2003 aufgehoben wird. (aro)